

Thema: Europa zahlt einheitlich – Ab 1. Februar 2016 sind nur noch SEPA-Überweisungen möglich

Beitrag: 1:47 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Europa wächst weiter zusammen – zumindest im Zahlungsverkehr: Ende Januar ist endgültig Schluss für die alte Kontonummer und Bankleitzahl, ab 1. Februar sind nur noch die sogenannten SEPA-Überweisungen möglich. Helke Michael berichtet.

Sprecher/-in: Ab 1. Februar sind innerhalb der Europäischen Union nur noch Überweisungen mit der sogenannten IBAN möglich.

O-Ton 1 (Ralf-Christoph Arnoldt, 0:31 Min.): „IBAN ist Englisch und steht für ‚International Bank Account Number‘. Die Länge der IBAN ist unterschiedlich, je nach Land, und kann bis zu 34 Stellen betragen. In Deutschland sind es einheitlich immer 22 Stellen. Das heißt, als Erstes kommt das Länderkennzeichen, im Falle Deutschlands immer ‚DE‘. Dann kommt eine zweistellige Prüfziffer, die Sie vor Übertragungsfehlern bei der Eingabe der IBAN schützt, und im Anschluss daran dann die altbekannte Bankleitzahl und die Kontonummer.“

Sprecher/-in: Sagt Ralf-Christoph Arnoldt vom Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken und erklärt:

O-Ton 2 (Ralf-Christoph Arnoldt, 0:29 Min.): „Die IBAN-Nummer ist zwar verglichen zur früheren Kontonummer länger, aber da sie sich neben Länderkennzeichen und Prüfziffer aus den bekannten Elementen Bankleitzahl und Kontonummer zusammensetzt, nicht wirklich schwerer zu merken. Aber es gibt auch einen Vorteil: Der BIG, der Business Identifier Code, muss nun für Überweisungen innerhalb der Europäischen Union nicht mehr angegeben werden.“

Sprecher/-in: Im Zweifelsfall helfen einem die Bankangestellten bei Überweisungen vor Ort natürlich gern weiter. Eins können Sie bis zum 1. Februar aber auf jeden Fall noch tun:

O-Ton 3 (Ralf-Christoph Arnoldt, 0:23 Min.): „Alte Überweisungsformulare, falls Sie noch welche zu Hause haben sollten, ausmustern. Ansonsten können Sie dem 1. Februar 2016 äußerst gelassen entgegensehen, denn die meisten Geldinstitute haben die Kontendaten ihrer Kunden sowie Daueraufträge und gespeicherte Überweisungsvorlagen im Online-Banking schon längst automatisch auf das SEPA-Zahlverfahren umgestellt. Außerdem sind natürlich auch alle Software-Produkte der Volksbanken/Raiffeisenbanken fürs Online-Banking schon seit Jahren fit für SEPA.“

Abmoderationsvorschlag: Weitere Infos zum Thema „EU-weit zahlen mit IBAN“ ab dem 1. Februar finden Sie im Internet unter bvr.de.

Thema: Europa zahlt einheitlich – Ab 1. Februar 2016 sind nur noch SEPA-Überweisungen möglich

Interview: 3:20 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Europa wächst weiter zusammen – zumindest im Zahlungsverkehr: Ende Januar ist endgültig Schluss für die alte Kontonummer und Bankleitzahl, ab 1. Februar sind nur noch die sogenannten SEPA-Überweisungen möglich. Was das konkret heißt, weiß Ralf-Christoph Arnoldt. Er ist Zahlungsverkehr-Experte beim Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), hallo.

Begrüßung: „Hallo, guten Tag!“

1. Herr Arnoldt, was ändert sich denn nun für mich als Bankkunde ab dem 1. Februar?

O-Ton 1 (Ralf-Christoph Arnoldt, 0:39 Min.): „SEPA wurde ja bereits vor zwei Jahren eingeführt, aber es gab noch eine Übergangsfrist für Verbraucher, die nun am 1. Februar 2016 endet. Das heißt, ab diesem Zeitpunkt können Sie endgültig keine Überweisungen mehr mit der Kontonummer und Bankleitzahl angeben, sondern Sie müssen dann eben immer eine IBAN angeben. Aber es gibt auch einen Vorteil: Der BIG, der Business Identifier Code, muss nun für Überweisungen innerhalb der Europäischen Union nicht mehr angegeben werden. Und man kann sagen, dass der Zahlungsverkehr in Europa damit durchsehbar, schnell, einheitlich und einfach geworden ist.“

2. Sie haben die IBAN angesprochen: Was bedeutet diese Abkürzung eigentlich und wie ist sie aufgebaut?

O-Ton 2 (Ralf-Christoph Arnoldt, 0:35 Min.): „IBAN ist Englisch und steht für ‚International Bank Account Number‘. Die Länge der IBAN ist unterschiedlich, je nach Land, und kann bis zu 34 Stellen betragen. In Deutschland sind es einheitlich immer 22 Stellen, wobei es hier auch einen einheitlichen Aufbau gibt. Das heißt, als Erstes kommt das Länderkennzeichen, im Falle Deutschlands immer ‚DE‘. Dann kommt eine zweistellige Prüfziffer, die Sie vor Übertragungsfehlern bei der Eingabe der IBAN schützt, und im Anschluss daran dann die altbekannte Bankleitzahl und die Kontonummer.“

3. Was sollte man zur IBAN unbedingt noch wissen?

O-Ton 3 (Ralf-Christoph Arnoldt, 0:22): „Zum einen ist es so: Wenn eine Kontonummer weniger als zehn Stellen hat, dann wird sie in der Regel linksbündig mit Nullen aufgefüllt. Und wenn Sie eine IBAN im Schriftverkehr angeben, zum Beispiel auf Briefen oder Rechnungen, dann sollten sie darauf achten, dass Sie die IBAN in Viererblöcke unterteilen, denn auf die Art und Weise ist die dann besser lesbar.“

4. Muss ich jetzt noch irgendetwas machen, damit das in Zukunft mit den SEPA-Überweisungen auch klappt?

O-Ton 4 (Ralf-Christoph Arnoldt, 0:30 Min.): „Auf jeden Fall sollten Sie alte Überweisungsformulare, falls Sie noch welche zu Hause haben sollten, ausmustern. Ansonsten können Sie dem 1. Februar 2016 äußerst gelassen entgegensehen, denn die meisten Geldinstitute haben die Kontendaten ihrer Kunden sowie Daueraufträge und gespeicherte Überweisungsvorlagen im Online-Banking schon längst automatisch auf das

SEPA-Zahlverfahren umgestellt. Außerdem sind natürlich auch alle Software-Produkte der Volksbanken/Raiffeisenbanken fürs Online-Banking schon seit Jahren fit für SEPA.“

5. *Wir hatten ja jetzt schon fast zwei Jahre Zeit, uns mit den SEPA-Überweisungen anzufreunden. Gibt's da eigentlich überhaupt noch jemanden, der sich damit gar nicht auskennt?*

O-Ton 5 (Ralph-Christoph Arnoldt, 0:23 Min.): „Nein, prinzipiell sollte in den letzten zwei Jahren jeder mal schon eine SEPA-Überweisung gemacht haben, gerade auch den Nutzern von Online-Banking sollte die Umstellung schon aufgefallen sein. Die IBAN-Nummer ist zwar verglichen zur früheren Kontonummer länger, aber da sie sich neben Länderkennzeichen und Prüfziffer aus den bekannten Elementen Bankleitzahl und Kontonummer zusammensetzt, nicht wirklich schwerer zu merken.“

6. *Und was ist, wenn ich sie mir trotzdem nicht merken kann oder will, sie aber nicht ständig auf einem Zettel im Portemonnaie mit mir rumtragen möchte?*

O-Ton 6 (Ralf-Christoph Arnoldt, 0:33 Min.): „Dann sind für Sie mobile Banking-Apps, wie beispielsweise die ‚VR-Banking‘ oder ‚Online-Filiale+‘ der Volksbanken/Raiffeisenbanken sehr gute Alternativen. Da kann man dann mithilfe von sogenannten QR-Codes seine Überweisungen machen. Dieser Code enthält alle wichtigen Überweisungsdaten, und wenn man den zum Beispiel von einer Rechnung einscann, dann läuft die Überweisung mittels der App nahezu automatisch. Außerdem hat man keine Fehleingaben und kann sich das aufwendige Abschreiben von Überweisungsdaten ersparen. Das ist wirklich sehr bequem und geht auch rasend schnell.“

Ralf-Christoph Arnoldt vom Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken mit Tipps, wie man ab dem 1. Februar 2016 richtig Geld überweist. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Ja, herzlichen Dank und ein erfolgreiches neues Jahr!“

<p>Abmoderationsvorschlag: Weitere Infos zum Thema „EU-weit zahlen mit IBAN“ ab dem 1. Februar finden Sie im Internet unter bvr.de.</p>
--

Thema: Europa zahlt einheitlich – Ab 1. Februar 2016 sind nur noch SEPA-Überweisungen möglich

Umfrage: 0:32 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Haben Sie es schon gehört? Ab 1. Februar 2016 ist endgültig Schluss mit der SEPA-Übergangsfrist. Wahnsinn, oder? Wie haben uns mal auf der Straße umgehört, wie sich Ihr Leben dadurch verändern wird?

Mann: „Ich habe, ehrlich gesagt, keine Ahnung. Also, ich weiß gar nicht, was da auf mich zukommt und welche Bereiche das überhaupt betrifft.“

Frau: „Verändert sich das überhaupt dadurch? SEPA war - glaube ich - das, wo man einmal DE davor schreibt. Und dann die ganz vielen, tausenden Zahlen, oder?“

Mann: „SEPA? Es ist halt nervig, ich kann mir schlecht Zahlen merken.“

Frau: „Ich glaube, ich muss meine IBAN-Nummer und diese BIC-Nummer, die es gibt, noch auswendig lernen, weil man die dann nur noch überall angeben kann.“

Mann: „Das wird genauso sich einspielen, wie alles andere auch. Wenn man das zehnmals gemacht hat, dann funktioniert das.“

Frau: „Also ich muss sagen, ich finde es eher komplizierter. Also es hat sich jetzt nicht vereinfacht dadurch.“

Abmoderationsvorschlag: Irgendwie habe ich den Eindruck, dass es da noch einige Informationslücken gibt. Deshalb: Mehr über das Ende der SEPA-Übergangsfrist hören Sie gleich von Ralf-Christoph Arnoldt. Er kennt sich da super aus, denn er ist Zahlungsverkehr-Experte beim Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR).